

L 8112-13	3-4	Nördlich von Oberweiler, Gebiet Eichwald	34 ha															
Hauptrogenstein-Formation und Küstenkonglomerat-Formation (jmHR + tKK)	<b>Natursteine für den unqualifizierten Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine.</b> {Mögliche Produkte: Schotter und Gesteinsmehle} <b>Kalksteine für Weiß- und Branntkalke.</b> {Mögliche Produkte: Zuschlagstoffe für Putze, Trockenbeton, Estrich, Dünge- und Futtermittel, Farben, Lacke, Kunststoffe}																	
1,0 m <hr/> > 14,0 m	Aufgelassener Steinbruch RG 8112-1031 am Ostrand des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 01 067, H <sup>52</sup> 98 415, 460 m NN																	
2,0 m <hr/> ca. 110,0 m	Schematisches Profil im Bereich des Steinbergfels, Lage: R <sup>34</sup> 00 814, H <sup>52</sup> 98 256, Ansatzhöhe 515 m NN																	
1,5 m <hr/> > 4 m	Straßenaufschluss am Ostrand des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 00 992-876, H <sup>52</sup> 98 516-619, 452-456 m NN																	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen im Gebiet Eichwald setzt sich aus Gesteinen der Hauptrogenstein-Formation und der Küstenkonglomerat-Formation zusammen. <b>(1) Hauptrogenstein-Formation:</b> Bankige bis teilweise massige oolithische Kalksteine hellgrau bis beigebraun; unregelmäßig Fossilschutt führend. Nach Südosten, ins Liegende, werden die Kalksteine mergeliger. Die Kalksteine sind sehr verwitterungsresistent mit blockigem Verwitterungsschutt und unregelmäßiger eng- bis weitständiger Klüftung. <b>(2) Küstenkonglomerat-Formation:</b> Die Gesteine der Küstenkonglomerat-Formation bilden eine Wechselfolge aus Dezimeter bis mehrere Meter mächtigen groben Kalksteinkonglomeratlagen (Gerölldurchmesser bis 50 cm, vereinzelt auch darüber), feineren Kalksteinkonglomeratlagen und wenigen Kalkmergelsteinlagen. Die Gerölle liegen in einer rotbraun-hellockerbraunen kalkigen bis mergeligen Matrix. Die Gesteinseinheiten wechseln sowohl vertikal als auch lateral schnell miteinander ab. Die Schichtenfolge ist daher sehr uneinheitlich aufgebaut. Die Konglomeratlagen sind unterschiedlich stark zementiert. Es treten verfestigte Bereiche (Nagelfluh) neben Lockergesteinen auf. Das Geröllspektrum besteht überwiegend aus oolithischen Kalksteinen der Hauptrogenstein-Formation (ca. 60–90%), untergeordnet aus Geröllen der Küstenkonglomerat-Formation (ca. 5–20%), aus ockerbraunen Kalkmergelsteinen (ca. 5–20%), aus grüngrauem Kalksandstein (ca. 0–10%) und hellbraunem Sandstein (&lt; 5%).</p>																		
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Bereich des Steinbergfels, Lage s. o.:</p> <table border="0"> <tr> <td>515</td> <td>–</td> <td>513</td> <td>m NN</td> <td>Boden und Verwitterungszone [Abraum]</td> </tr> <tr> <td>513</td> <td>–</td> <td>450</td> <td>m NN</td> <td>Küstenkonglomerat-Formation, Gerölle bis zu 80 cm Durchmesser (Küstenkonglomerat-Formation, tKK) [nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>450</td> <td>–</td> <td>400</td> <td>m NN</td> <td>Kalkstein, oolithisch (Hauptrogenstein-Formation, jmHR) [nutzbar]</td> </tr> </table>				515	–	513	m NN	Boden und Verwitterungszone [Abraum]	513	–	450	m NN	Küstenkonglomerat-Formation, Gerölle bis zu 80 cm Durchmesser (Küstenkonglomerat-Formation, tKK) [nutzbar]	450	–	400	m NN	Kalkstein, oolithisch (Hauptrogenstein-Formation, jmHR) [nutzbar]
515	–	513	m NN	Boden und Verwitterungszone [Abraum]														
513	–	450	m NN	Küstenkonglomerat-Formation, Gerölle bis zu 80 cm Durchmesser (Küstenkonglomerat-Formation, tKK) [nutzbar]														
450	–	400	m NN	Kalkstein, oolithisch (Hauptrogenstein-Formation, jmHR) [nutzbar]														
<p><b>Tektonik:</b> Die Schichten von Hauptrogenstein- und auflagernder Küstenkonglomerat-Formation fallen mit etwa 35–40° nach W bis NW ein. Die Kalksteine der Hauptrogenstein-Formation zeigen ein Klüftmuster mit den Klüft-richtungen SW–NE bis NNW–SSE und NNW–SSE.</p>																		
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbare (Brutto)Mächtigkeit der Konglomerat-/Kalkmergelstein-Wechselfolge liegt zwischen 40 und 100 m, durchschnittlich bei etwa 60 m. Im oberen Teil der Küstenkonglomerat-Formation sinken der Anteil und die Größe der Hauptrogensteingerölle unter die Bauwürdigkeitsgrenze und die Zahl der Feinsedimentlagen nimmt zu. Die nutzbare Mächtigkeit der Hauptrogenstein-Formation beträgt durchschnittlich ca. 50 m. <b>Abraum:</b> Die nicht nutzbaren Deckschichten (Boden und Verwitterungszone) sind 1–2 m mächtig. Mächtiger nicht nutzbare Einschaltungen von Ton-, Kalksand- und Kalkmergelsteinen müssen ggf. bereits beim Abbau ausgehalten werden (s. o.).</p>																		
<p><b>Grundwasser:</b> Vorfluter im Bereich des Vorkommens sind der Klemmbach im Süden und der Ehebach im Nordosten. Der Ehebach verläuft über ein Gefälle von 410 bis 360 m NN und entwässert nach Nordwesten. Der Das Gefälle des Klemmbachs liegt südlich des Vorkommens in einem Bereich zwischen 350 und 320 m NN; er entwässert nach Westen.</p>																		
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse:</b> <b>(1)</b> Mächtiger nicht nutzbare Einschaltungen von Ton-, Kalksand- und Kalkmergelsteinen müssen ggf. bereits beim Abbau ausgehalten werden (s. o.). <b>(2)</b> Die geringmächtigen Kalkmergelsteinhorizonte innerhalb der Küstenkonglomerat-Formation können nicht beim Abbau ausgehalten werden. Zusammen mit der tonig-mergeligen Matrix der Gesteine der Küstenkonglomerat-Formation (etwa 30% des Volumenanteils) müssen diese Gesteinsanteile bei der Aufbereitung abgetrennt werden (Vorsieb und Brechen). <b>(3)</b> Ein partienweise deutlich schwankender Anteil von Hauptrogensteingeröllen kann zum Erreichen einer gleichmäßigen Rohstoff- und Produktqualität das Mischen aus verschiedenen Abbaubereichen erforderlich machen. <b>(4)</b> Zur Erlangung der erforderlichen Qualität der Ofensteine aus der Küstenkonglomerat-Formation ist die weitgehende bis vollständige Selektion der unerwünschten braunen und graugrünen Kalksteine und Kalksandsteine erforderlich. <b>(5)</b> Die Kalksteingerölle sowie die stark konsolidierten Konglomeratlagen haben teilweise die erforderlichen Gesteinseigenschaften zur Herstellung von hochwertigen gebrochenen Körnungen. Da das Material von der Gesteinszusammensetzung und -festigkeit jedoch sehr inhomogen ist und daher starken Schwankungen unterliegt, beschränkt sich die Nutzung möglicherweise nur auf den unqualifizierten Verkehrswegebau.</p>																		

**Flächenabgrenzung:** Nordosten: Eintalung. Südosten: Ausstrich des Hauptrogensteins. Süden: 300 m Abstand zur Gemeinde Oberweiler. Westen und Nordwesten: Abgrenzung gegen Gesteine der Küstenkonglomerat-Formation mit einem zu geringen Anteil von Hauptrogensteingeröllen (< 80 %). Die Abgrenzung erfolgte weitestgehend auf Grundlage einer Lesesteinkartierung; daher können sich nordwestlich des Vorkommens nicht erkannte bauwürdige Bereiche anschließen.

**Erläuterung zur Bewertung:** Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung und auf der Auswertung der geologischen Karte von Baden-Württemberg GK 25, Blatt Staufen 8112 (SAWATZKI & HANN 1999) und Blatt Müllheim 8111 (HERRGESELL 2004).

**Sonstiges: (1)** Umfangreiche Untersuchungen der Fa. Knauf Marmorit am Urberg bei Bollschweil haben ergeben, dass die Gesteine der Küstenkonglomerat-Formation vom Urberg (die fast ausschließlich aus Kalksteingeröllen der Hauptrogenstein-Formation bestehen) nach entsprechender Aufbereitung zur Herstellung für gebrannte Kalksteinprodukte geeignet sind. **(2)** Das Vorkommen befindet sich vollständig im FFH-Gebiet „Markgräfler Hügelland mit Schwarzwaldhängen“ (FFH-Gebiets-Nr. 8211-341), außerdem liegen zwei Waldbiotope innerhalb des Vorkommens. Der nördliche Bereich des Vorkommens liegt im Landschaftsschutzgebiet „Markgräfler Hügelland und angrenzender westlicher Südschwarzwald“ (LSG-NR. 3.15.035), der südliche Bereich im Naturschutzgebiet „Innerberg“ (NSG-Nr. 3.130).

**Zusammenfassung:** Das prognostizierte Vorkommen im Eichwald bei Oberweiler setzt sich aus Kalksteinen der Hauptrogenstein-Formation (jmHR) und der Küstenkonglomerat-Formation (tkk) zusammen. Die dickbankigen bis massigen, unregelmäßig geklüfteten, oolithischen Kalksteine der Hauptrogenstein-Formation fallen mit etwa 40° nach Nordwesten ein. Die das Vorkommen durchtrennenden Klüfte weisen SW-NE- bis NNW-SSE- und NNW-SSE-Richtungen auf. Die Ablagerungen der Küstenkonglomerat-Formation bestehen aus einer Wechselfolge von groben und feinen Kalksteinkonglomeraten sowie Ton- bis Kalkmergel- und Kalksandsteinen. Aufgrund der schnellen lateralen und vertikalen Gesteinswechsel ist das Vorkommen heterogen aufgebaut. Im östlichen Bereich, nahe den Kalksteinen der Hauptrogenstein-Formation, überwiegen Hauptrogensteingerölle (80–90 %). Nach Westen hin nimmt der Anteil der Kalkmergel- und Kalksandsteingerölle und der Feinsedimentlagen stark zu. Die nutzbare (Brutto-)Mächtigkeit der vornehmlich Hauptrogensteingerölle führenden Konglomerate beträgt durchschnittlich ca. 60 m. Die Abraummächtigkeit der Deckschichten liegt bei ca. 1–2 m. Mächtigere nicht nutzbare Einschaltungen von Ton-, Kalksand- und Kalkmergelsteinen können ggf. bereits beim Abbau ausgehalten werden. Die geringmächtigen Kalkmergelsteinhorizonte innerhalb der Küstenkonglomerat-Formation müssen zusammen mit der tonig-mergelige Matrix der Gesteine der Küstenkonglomerat-Formation (etwa 30 % des Volumenanteils) bei der Aufbereitung abgetrennt werden (Vorsieb und Brechen). Das Lagerstättenpotenzial wird als mittel eingestuft.